©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Grußwort
von
Dipl.-Ing. ETH Georg Weber
Direktor des Schweizerischen Wirtschaftsverbandes, Baden

Seminar: Ökologische Bilanz von Stauräumen

Im Namen des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes überbringe ich Ihnen die besten Grüße aus der Schweiz und danke für die Organisation der Tagung. Aus Schweizer Sicht steht bei den Stauräumen die Wasserkraftproduktion im Vordergrund. Schiffahrt und Hochwasserschutz, Fischerei und Freizeitaktivitäten gehören zwar auch dazu, gebaut aber wurden und werden unsere Stauwerke zur Stromproduktion.
Das Thema der heutigen Tagung ist sehr begrüßenswert: „Ökologische Bilanz von Stauräumen". Für den Kraftwerkbetreiber wird es immer wichtiger zu wissen, was in seiner Stauhaltung vorgeht. Es genügt je länger desto weniger, wenn er lediglich einen optimalen Kraftwerkbetrieb garantiert, optimal in bezug auf Energieproduktion. Diese Stromproduktion, um derentwillen ja der Stauraum angelegt wurde und betrieben wird, stammt aus einem gesteigerten Gemeingebrauch des Wassers. Dieses Wasser bleibt öffentliches Gut. Für die Stromproduktion wird es weder vermindert noch chemisch oder physikalisch verändert, es wird auch nicht verschmutzt. Lediglich ein Teil seiner Energie wird genutzt. Als Strom wird diese Energie den Beziehern – und das sind wir alle – zur Verfügung gestellt.
Dichtere Besiedelung, mehr Freizeit des einzelnen, mehr Mobilität, besseres Wissen um die Gesamtzusammenhänge bringen es mit sich, daß den Kraftwerkbetreibern immer genauer auf die Finger geschaut wird, und manchmal wird ihnen auch auf die Finger geklopft.
Echte Nutzungskonflikte bestehen. Diese können bald einmal in politischen Schlagabtausch münden. Mißverständnisse infolge sektoriellen Denkens des einzelnen und die Verständigungsschwierigkeiten der verschiedenen Partner tragen dazu bei, daß solche Konflikte hochgespielt werden.
Hier setzt das heutige Symposium am richtigen Ort an: es zeigt die Stauräume aus verschiedensten Blickwinkeln. Die Referenten legen aus ihrer Sicht dar – und die anderen hören zu, und Zuhören haben viele von ihnen verlernt. In Ihrer Runde sitzen die Fachleute der verschiedensten Richtungen, sie alle wollen sich informieren.
Jeder spricht seine eigene Fachsprache oder wollen wir es lieber Fachchinesisch nennen. Heute lernt er auch die Sprache seines Partners sprechen. Dem einen sind Makrophyten, Benthos oder Bioadsorption im täglichen Wortschatz geläufig, dafür aber hat er Mühe, etwas mit cos phi, Terawatt oder Gigawattstunde anzufangen – und vice versa. Immerhin die Terminologien „umweltrelevant, interdisziplinär und multifunktional" sind allen geläufig und in jedermanns Mund.
Den Organisatoren möchte ich dafür danken, daß sie die Spezialisten verschiedenster Fachrichtungen, Biologen, Ingenieure und Juristen an den gleichen Tisch gebracht haben, damit sie lernen, sich gegenseitig zu verstehen. Dadurch können viele Mißverständnisse ausgeräumt werden. Für die sinnvolle Nutzung und den Schutz des Wassers kann sicher mit gegenseitigem Verstehen der nötige Konsens gefunden werden.
Die Ehrfurcht vor der Schöpfung und der Nutzen des Wassers für uns Menschen sollen möglichst widerspruchfrei zusammengehen. Konflikte sind dennoch programmiert. In konstruktivem Gespräch sind sie zu analysieren, so daß nach einer Gesamtgüterabwägung die politischen Entscheide auf solider Grundlage gefällt werden können.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Ing. ETH
Direktor des Schweizerischen
Wasserwirtschaftsverbandes
Rütistr. 3 A
CH – 5401 Baden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge (LSB)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 1_1992

Autor(en)/Author(s): Weber Georg

Artikel/Article: Seminar: Ökologische Bilanz von Stauräumen 17